

Franckesche Stiftungen zu Halle

M. J. E. Fabri's Professors der Philosophie in Jena Elementargeographie.

Fabri, Johann Ernst

Halle, 1788

VD18 90849906

18) Die Fürstlich Nassauischen Lande im Oberrheinischen Kreise.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-219065](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-219065)

und Schweine zu Märkte. Die Ochsen kommen meistens noch mager aus dem Württembergischen und aus der Pfalz. Die Badenschen Unterthanen kaufen sie besonders im Frühjahr, verrichten damit ihre Sommerarbeiten, mästen sie bis gegen die Erndte, die wegen der hohen Lage dieser Gegend etwas später einfällt, verkaufen sie fett, und kaufen entweder gleich, oder doch am folgenden Markte, andre magre Ochsen, mit welchen sie ihre Winterarbeiten verrichten. Und wenn diese gemästet sind, so werden sie wieder verkauft. Diejenigen Bauern, welche kein baar Geld haben, nehmen die Ochsen von den Juden auf Umschlag, verrichten damit ebenfalls ihre Sommer- und Winterarbeiten, mästen sie hernach und verkaufen sie. Die fetten Ochsen werden meistens nach Erier, Metz u. getrieben. Doch bleiben auch viele im Zwenbrückischen und in den benachbarten Gegenden. Die Schweine hingegen werden gewöhnlich im Birkensfeldischen und in der Nachbarschaft gezogen. Auf dem Krämermarkte wird hauptsächlich mit Flach und Hanf Handel getrieben. Zu den hiesigen Produkten gehören überdis Getreide, Wein, Hülsenfrüchte, Obst, gute Schaafzucht, Kalk, Achate, auch Sauerbrunnen.

Die Hauptstadt ist Kreuzenach, in der vordern Grafschaft. Nicht weit davon sind 2 Salzwerke, Carlsbhall und Theodorshall; 3 Stunden davon sind Quecksilberwerke.

17)

Die gefürstete Grafschaft Salm im Vogessischen Gebirge zwischen Lothringen und Elsas, wird auch bisweilen die obere Grafschaft Salm genannt. Sie gehört dem regierenden Fürsten zu Salm-Salm, jetzt Constantin Alexander. Darin liegt der Hauptort Salm.

18) Die Fürstlich Nassauischen Lande im Ober-rheinischen Kreise.

Gränzen. Diese Länder liegen nicht zusammenhängend bey einander. 1) Einige Differt des Rheins im Westen am Mayn, von S. nach N. 2) Die übrigen jenseit des Rheins gegen die Mosel zu.

Fluß.

Flüsse. (f. 2. Th. S. 30.)

Boden. Gebirgig, waldig, doch fruchtbar. Bei dem Dorfe Dutweiler, 2 kleine Stunden von Saarbrück ist ein brennender Berg, wo jetzt 3 neben einander befindliche Steinkohlenwerke betrieben werden. Man gewinnt hier jährlich auf 300 Centner Maun. Das Feuer soll schon vor 124 Jahren seinen Anfang genommen haben.

Landesprodukte. (f. 2. Th. S. 30.) Hierzu kommt noch Flachß, Hanf, Tabak, Krapp; Holzkohlen, Kalk, Dachschiefer, Walkerde, Porcellanthon, Mergel, auch Quecksilber. Man hat hier auch gute Stahl-, Drath- und Senfenwerke. Im Nassau-Weilburgischen ist insonderheit Acker- und Flachßbau und Leinweberey in lebhaftem Betriebe.

Landesregierung. Die Nassauischen Lande in diesem Kreise sind unter 3 Fürsten getheilt: 1) von Nassau-Saarbrück Weilburg, jetzt Carl; 2) von Nassau-Saarbrück-Usingen, jetzt Carl Wilhelm; 3) von Nassau-Saarbrück-Saarbrück, jetzt Ludwig.

1) Die Nassau-Saarbrück-Weilburgischen Lande.

Städte: 1) **Weilburg** auf einem ziemlich hohen Berge, welchen die Lahn fast ganz umschließt. Das Residenzschloß des Fürsten hat einen angenehmen Garten, mit Statuen, Gallerien, Springbrunnen etc. Auf dem Markthturme nahe an der Kirche ist ein großer kupferner Kessel, in welchen das Wasser, vermittelst vieler Röhren, von weit entlegnen Orten über die Lahn hergeleitet wird. Von diesem Thurme läuft es nachher in die Wasserkunst im fürstlichen Garten. In der Nachbarschaft der Stadt wird in eignen Hütten Ruß bereitet; in manchen Jahren auf 1400 Centner.

2) **Kirchheim** ohnweit Moersfeld, die gewöhnliche Residenz des Fürsten von Nassau-Weilburg.

Das Dorf **Selters** ist wegen des Sauerbrunnens berühmt, und muß nicht mit Niederselters im Erzstift Trier verwechselt werden.

II) Nassau : Saarbrück : Usingische Lande.

1) Usingen, an der Usbach, hat ein schönes Schloß und gute Strumpfmanufacturen.

2) Idstein, eine kleine Stadt mit einem fürstlichen Schlosse. Seit einigen Jahren ist hier eine wichtige Weislederfabrik, aus welcher nach Frankfurt am Mayn, nach Mainz, Bamberg, der Pfalz und den Niederlanden ein guter Handel getrieben wird. Von dem jetztregierenden Fürsten ist hier ein Schulmeisterseminarium errichtet worden.

3) Wiesbaden, (s. 2. Th. S. 30.) in einer sehr angenehmen Gegend, die noch mehr durch Kunst verschönert worden. Sie liegt am Fuß der sogenannten Höhe. Die hiesigen warmen Bäder werden von 3. 4000 Fremden besucht. Nicht weit von der Stadt ist ein kleiner Teich, in welchen das warme Badewasser läuft, der deswegen im Winter ungemein aufdampft; daher sich auch bey starker Kälte, vornemlich des Nachts, eine Menge Raben auf den nächsten Bäumen aufhalten, um die aufsteigende Wärme zu genießen. Ohngeachtet seiner Wärme enthält er eine Menge Fische. Die daraus erhaltenen Fische sind anfänglich von sehr üblem Geschmack, und müssen daher aus diesem Teiche wieder in einen andern gesetzt werden.

Bei dem Dorf Biberich am Rhein ist das Residenzschloß des Fürsten.

Eine vortreffliche Anstalt sind die Spinnstuben, welche in verschiednen Dörfern angelegt sind, um Bettlern und andern Müßiggängern Arbeit zu verschaffen. Diese Stuben sind ziemlich geräumig, werden im Winter gehörig erwärmt und erleuchtet, auch mit allem nöthigen Spinngeräthe versehen. Jeder Armer kann sich hier durch Spinnen seinen Unterhalt verschaffen. Die Arbeit wird nach Fleiß und Geschicklichkeit belohnt.

III) Nassau : Saarbrück : Saarbrückische Lande.

1) Saarbrück, am Fluß Saar, mit einem Schloß auf einem Berge. Ueber die Saar geht eine steinerne Brücke nach dem Städtchen St. Johann.

2) Otz